



Pressedienst

Hattingen, den 26.07.2018

Ansprechpartnerin: Sabine Schidlowski-Boos

Bodenaustausch in Unna-Massen läuft

Phase I: Start der Baumaßnahme im Mai 2018

Mitte Mai begannen im Auftrag des AAV - Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung (Maßnahmenträger) in Abstimmung mit dem Kreis Unna die Sanierungsarbeiten auf dem Gelände der ehemaligen Zeche und Kokerei Massen 3/4 in Unna. Zunächst wurde auf dem Gelände vor einer Betriebshalle eine Baugrube von rund 1.000 m² Grundfläche und bis etwa 2,5 Meter Tiefe ausgehoben. In dieser Baugrube findet der tiefe Bodenaustausch durch das sogenannte Großlochbohrverfahren statt.

Anfang Juli wurde das Großlochbohrgerät angeliefert und aufgebaut. Inzwischen haben die Bohrungen auf dem Areal begonnen. Das Gerät bohrt in der Baugrube bis in eine Tiefe von vier bis sieben Metern den kontaminierten Boden aus. Der Bohrdurchmesser beträgt zwei Meter, insgesamt werden leicht überschritten rund 300 Bohrungen durchgeführt. Der Boden aus diesen Bohrungen wird auf Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) untersucht und fachgerecht entsorgt. Die Bohrlöcher werden direkt nach der Ausbohrung wieder mit sauberem Boden verfüllt. Mit dem Ende der Baumaßnahme wird – sofern nichts Unvorhergesehenes passiert – im Oktober 2018 gerechnet.

Mit der Sanierung dieser Schadstoffquelle wird erreicht, dass aus diesem Bereich keine weiteren PAK-Kontaminationen mehr das Grundwasser belasten können.

Regelungen zum Arbeits- und Anliegerschutz

Während der Großlochbohrungen kann es beim Bodenaustausch zu Geruchsbelästigungen kommen. Deshalb wird die Baumaßnahme durch einen Fachgutachter ständig messtechnisch überwacht. Der ausgehobene Boden wird auf einer speziell hergestellten Fläche bis zum Abtransport und zur Entsorgung zwischengelagert. Zur Verhinderung von Staubbildung wird der Boden während der Arbeiten befeuchtet.

In einer zweiten noch zu planenden und auszuschreibenden Phase wird der kontaminierte Boden aus dem Bereich der Betriebshalle, dem Gehweg und einem Abschnitt der Dortmunder Straße gegen sauberen Boden ausgetauscht. Das Vorgehen ist ähnlich wie in Phase I. Mit dem Start der Phase II kann voraussichtlich im Laufe des kommenden Jahres begonnen werden.



Zum Hintergrund

Bei diesem Projekt handelt es sich um den Betriebsstandort der ehemaligen Zeche und Kokerei Massen 3/4, die von 1912 bis 1926 betrieben wurde. Nachdem der Betrieb eingestellt worden war, wurde die Kokerei abgerissen. Durch den langjährigen Produktionszeitraum kam es zu erheblichen Kontaminationen insbesondere des Bodens und des Grundwassers mit kokereispezifischen Schadstoffen.

Bei der Sanierungsuntersuchung auf dem Nordteil des Areals wurde ein ehemaliger Klärteich als Hauptursache für die im Abstrom des Geländes nachgewiesene Grundwasserbelastung mit PAK erkannt. Im Bereich des Klärteichs wurden Teeröle vorgefunden, die sich auch auf benachbarte Grundstücke ausgebreitet haben. Im Abstrom dieses Klärteichs wurden auch im Grundwasser kokereispezifische Schadstoffe nachgewiesen. Die Verunreinigungsfahne kann bis zum Pumpwerk an der Wasserkurler Straße weiterverfolgt werden.

AAV – Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung

Der AAV ist ein bundesweit einzigartiges Kompetenzzentrum für Flächenrecycling und Altlastensanierung, in dem Land, Kommunen und Wirtschaft partnerschaftlich zusammenarbeiten. Durch ein Landesgesetz 1988 gegründet, beseitigt die unabhängige, selbstverwaltete Körperschaft des öffentlichen Rechts überall dort Altlasten in Boden und Grundwasser, wo ein Verursacher der Verunreinigungen zum Beispiel nicht haftbar gemacht werden kann. So schützt der AAV Mensch und Umwelt vor Gefahren. Und macht zugleich wertvolle, meist attraktiv gelegene und gut erschlossene Flächen neu nutzbar. Damit unterstützt der AAV die Landesregierung wirkungsvoll bei ihrem Ziel, den Verbrauch von Natur- und Freiflächen zu reduzieren. Der Verband ist bei den Projekten in der Regel Maßnahmenträger und bringt neben seinem in 30 Jahren erworbenem Know-how bis zu 80 % der Finanzierung auf.

Zusätzlich zu den gesetzlichen Pflichtmitgliedern – dem Land NRW und den Kommunen – haben sich dem Verband auf freiwilliger Basis Unternehmen angeschlossen. Sie unterstützen damit die gesamtgesellschaftlich wichtigen Aufgaben des AAV. Und profitieren zugleich von den Erfahrungen und dem Sachverstand des interdisziplinären AAV-Teams, das die Unternehmen rechtlich und fachlich unterstützt.

Ansprechpartnerin: Sabine Schidlowski-Boos

Telefon: 02324 5094-30 Mobil: 0172 6601827

Telefax: 02324 5094-70 E-Mail: s.boos@aav-nrw.de

Internet: www.aav-nrw.de

AAV – Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung

Postfach 80 01 47

Werksstraße 15

45501 Hattingen

45527 Hattingen